

Info 3.08 Rollenkarte Diskussionsleitung/Moderation

In der Regel moderiert die Lehrperson oder ein Teamer den Verlauf der Diskussion, ohne selbst argumentativ Stellung zu beziehen. In höheren Klassen kann diese Rolle natürlich auch von einem Schüler/einer Schülerin übernommen werden. Die Moderation schlüpft selbst auch in eine Rolle: die eines/einer Bürgermeister/in. Diese/r hat die Koordination des Beiratsgespräches im Auftrag des Rates übernommen und steht dem Vorschlag neutral gegenüber.

Die Moderation achtet auf gerechte Verteilung der Redezeit und versucht durch eventuelles Nachfragen, alle gewünschten Argumente in die Diskussion zu bringen. Dabei sollte er/sie seine Rolle vor allem darin sehen, Ordnung in das Gespräch zu bringen, neue Stichworte für eine eventuelle stockende Diskussion zu liefern und die Positionen der Beiratsmitglieder zu akzentuieren (Vorbereitung der Ergebnissicherung) und zielstrebig eine Entscheidung vorzubereiten.

Tipps für die Moderation:

- Sorgen Sie dafür, dass jeder ausreden kann, und achten Sie darauf, dass die Gesprächsregeln eingehalten werden.
- Wenn das Gespräch stockt, versuchen Sie, es mit neuen Stichworten und Impulsen wieder in Gang zu bringen.
- Bei Rolleninhabern, die nicht zur Frage oder unverständlich antworten, sollte der Moderator/die Moderatorin nachhaken.
- Die Moderation hat die Aufgabe, die Positionen der Beiratsmitglieder zu akzentuieren bzw. kontroverse Stellungnahmen einander gegenüberzustellen. Damit erleichtert sie den Beobachter/innen, sich die Ergebnisse und Standpunkte der Diskussion zu verdeutlichen.

Spielregeln für die "Beiratssitzung":

- Die Redezeit für die Rolleninhaber ist nicht direkt begrenzt, jede/r sollte sich aber möglichst kurz fassen und den anderen Diskussionsteilnehmer/innen damit Zeit für Antworten und Entgegnungen lassen.
- Der/die Moderator/in erteilt das Wort.
- Der/die Moderator/in sorgt für Ruhe während des Gesprächs.

Vorbereitung

Zur Vorbereitung der Beiratssitzung stehen Informationen über die einzelnen Rolleninhaber und ihre Positionen (siehe Tabelle unten), den Verlauf des Entscheidungsspiels (M 3.16) und die Beschreibung der Problemsituation (M 3.17) zur Verfügung. Die Tagesordnung aus der Einladung an die Beiratsmitglieder bestimmt den inhaltlichen Verlauf der Diskussion.

Der/die Moderatorin kümmert sich auch um eine geeignete Sitzordnung für die Beiratssitzung. Die Moderation sollte von ihrem Platz aus strukturierend eingreifen können, die Vertreter kontroverser Positionen sollten sich auch räumlich "auseinander setzen" können.

Durchführung der "Beiratssitzung"

Nach der inhaltlichen Vorbereitung der Rolleninhaber in der Gruppenarbeit kann die Sitzung durchgeführt werden.

Das Gespräch läuft unter Leitung der Moderation in folgenden Schritten ab:

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde

Die oft schwierige Anfangssituation kann aufgelockert werden, indem die Gäste von der Moderation nacheinander aufgefordert werden, sich selbst in ihrer Rolle kurz vorzustel-

len, noch ohne detailliert inhaltlich Stellung zu nehmen. Ein erstes Votum für oder gegen ein Jugendparlament kann aber schon abgegeben werden.

2. Wer sollte durch ein Jugendparlament vertreten werden?

Mit dieser Frage soll geklärt werden, für welche Jugendlichen man ein Parlament einrichten soll und wie man es erreicht, dass möglichst alle Jugendlichen die Chance haben, zu wählen oder sich wählen zu lassen. Welche Altersstufen sollen teilnehmen? Welche anderen Voraussetzungen sollen für die Kandidaten und ihre Wählerschaft gelten? (Alter, Nationalität, Wohnort)

3. In welchen Politik-Bereichen sollte ein Jugendparlament mitentscheiden können?

Bei dieser Frage geht es darum, das Spektrum der Angelegenheiten zu klären, an denen die Jugendlichen beteiligt werden sollen. Werden sie nur zu speziellen Jugendfragen um Stellungnahme gebeten? Oder sollen sie auch bei allen anderen öffentlichen Angelegenheiten (z.B. Neubau eines Stadttheaters) in die Entscheidungsabläufe eingebunden werden, damit ihre Vorschläge in die Planungen aufgenommen werden können?

4. Wie sollten die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Jugendlichen konkret aussehen?

An welchen Sitzungen sollen Vertreter des Jugendparlamentes teilnehmen dürfen? Nur Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien? Oder auch Kulturausschuss, Schulausschuss?, Ausschuss für Stadtplanung usw.? Und welche Mitwirkungsmöglichkeiten haben sie dort? (Stimmrecht, Rederecht, Antragsrecht)

5. Welche finanziellen Mittel benötigt ein Jugendparlament?

Was muss eine Stadt für die Einrichtung eines Jugendparlamentes an Geldern bereitstellen? Wie viel von den Mitteln sollten die Jugendlichen selbst verwalten dürfen? Welche Kosten kommen auf die Gemeinde in anderen Bereichen zu, wenn sie ein solches Organ einrichten? (Organisation von Wahlen, Plakataktionen und andere Öffentlichkeitsarbeit, Betreuung durch das Jugendamt ...)

6. Abschlussbewertung und Abstimmung

In der Schlussrunde werden die Beiratsmitglieder gebeten, für das Protokoll der Sitzung ein Votum für oder gegen ein Jugendparlament abzugeben und ihre Entscheidung mit dem wichtigsten Argument zu begründen. Dieses Protokoll der Sitzung soll dann dem Rat der Gemeinde als Grundlage für die Entscheidung dienen.